

Samstag, 4. April 2020 | 19.00 Uhr | Stadthalle



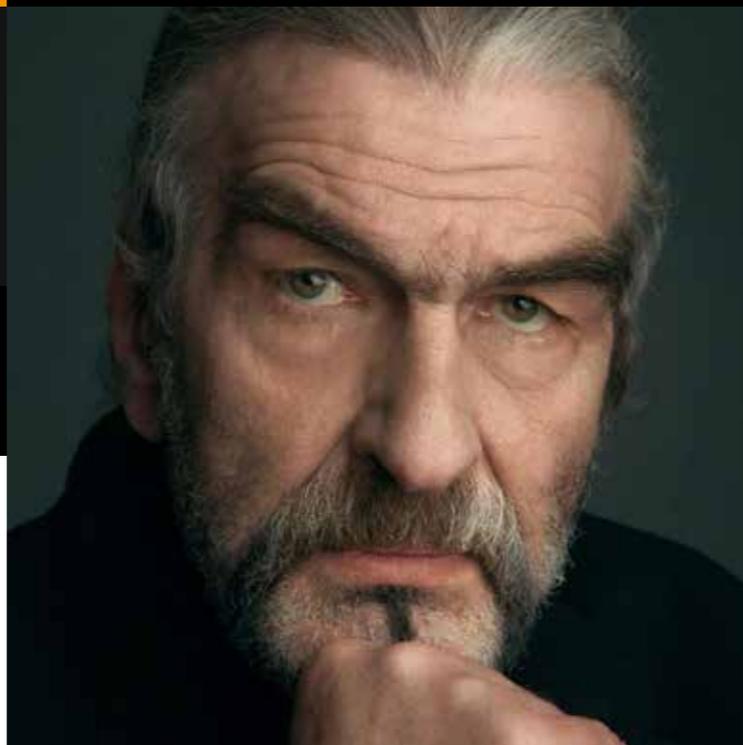
Das Sherlock Musical

Schauspiel von Ayad Akhtar
Ensemble Phoenix · Regie: Bettina Montazem

Mit Richard Bargel als Sherlock und
Claus Wilcke als Watson

Der Fall um die Entführung des französischen Professors für Luftfahrttechnik wird Sherlocks größter Fall, denn es ist sein eigener Fall!

In den Kriegswirren des 1. Weltkriegs begegnet Sherlock dem jungen deutschen Spion Peter. Die beiden liefern



sich ein aufregendes Wettrennen. Beide suchen den entführten Spezialisten. Beide kämpfen gegen die Zeit. Beide wissen nichts von ihrer Verwandtschaft.

Ein spannender Thriller um Intrige, Spionage, Liebe, Mord. Hinreißende Songs, packende Choreographien, Original-Kostümen der viktorianischen Zeit und einem bezaubernden Cast.

Kurz: Ein aufregendes Musical für die ganze Familie. Unterhaltung auf höchstem Niveau mit Life-Orchester!



Veranstalter: Amt für Kultur, Sport und Tourismus
Marktstraße 27-29 | 72202 Nagold
Telefon 07452 681280 | Telefax 07452 6815280
www.nagold.de | kultur@nagold.de

Preise:
Stadthalle

| | regulär | ermäßigt | Familienkarte |
|-------------|---------|----------|---------------|
| Kategorie A | € 20,00 | € 12,00 | € 42,00 |
| Kategorie B | € 18,00 | € 10,00 | € 38,00 |
| Kategorie C | € 16,00 | € 8,00 | € 34,00 |

Tickets:

Rathaus-Café
Marktstraße 27-29 | 72202 Nagold
Telefon 07452 970773
Internet: www.rathauscafe-nagold.de
E-Mail: info@rathauscafe-nagold.de
oder www.reservix.de

Fahrten ins Staatstheater Stuttgart

Wenn Sie Interesse an einem Abonnement (4 Vorstellungen inkl. Busfahrten) für das Staatstheater Stuttgart haben, wenden Sie sich bitte an:
Frau Ursula Schüle | Telefon 07452 94784

Interessiert an einem Abonnement?

Weitere Informationen hier: www.nagold.de/theaterreihe

Impressum: Amt für Kultur, Sport und Tourismus

Bilder: Das Sherlock Musical: Reishaus/Wilcke · Ein gewisser Charles Spencer Chaplin: Urbschadt · Faust I: Regionentheater

Nagold spielt das theater 2019 | 2020



Stadt
Nagold



Samstag, 5. Oktober 2019 | 19.00 Uhr | Stadthalle

Faust I – Der Tragödie erster Teil

nach Johann Wolfgang von Goethe
Regionentheater – aus dem schwarzen Wald
Regie: Andreas Jendrusch

Schauspieler:
Marianne Lindt, Enrico Ledschinski und Robin Münch

Faust, ein Forscher und Lehrer zieht Lebensbilanz. Er ist unzufrieden: Als Wissenschaftler fehle es ihm an tiefer Einsicht und brauchbaren Ergebnissen und als Mensch sei er unfähig, das Leben in seiner Fülle zu genießen. Tief deprimiert und lebensmüde verspricht er dem Teufel Mephisto seine Seele, wenn es diesem gelingen sollte, Faust von seiner Unzufriedenheit zu befreien.

Mephisto verwandelt ihn in einen lüsternen Mann und hilft ihm, die Liebschaft mit der jungen Margarete einzufädeln. Faust richtet die junge Frau zugrunde, indem er sie verführt, schwängert und den Tod des Bruders und der Mutter herbeiführt. Gretchen bringt ein uneheliches Kind zur Welt, tötet es aus Verzweiflung halb wahnsinnig geworden, und wird darauf

hin verhaftet. Faust will sie mit des Teufels Hilfe vor der Hinrichtung retten, kann sie aber nicht vom Wahnsinn befreien.

Gretchen nimmt ihre Schuld an und übergibt sich in die Hand Gottes, während Faust mit Mephisto flieht.

In einer Neubearbeitung für drei Schauspieler sucht das Team der Schwarzwälder Theatermacher aus Simmersfeld einen Bezug ins Heute und will untersuchen, wie brennend die in dem Klassiker aufgeworfenen Themen heute noch sind. In Baden-Württemberg gehört der Theaterklassiker ab 2017/18 zu den Abitursternchenthematen im Prüfungsfach Deutsch.



Samstag, 22. Februar 2020 | 19.00 Uhr | Stadthalle

Frank der Fünfte

Komödie einer Privatbank von Friedrich Dürrenmatt
mit Musik von Paul Burkhard

Württembergische Landesbühne Esslingen
Regie: Markus Bartl · Bühne & Kostüme: Philipp Kiefer

Friedrich Dürrenmatts 1958 entstandene „groteske Oper für Schauspieler“ ist nicht nur ein Angriff auf die Finanzwelt, sondern eine Parabel auf die Gesellschaft im Allgemeinen. Dürrenmatt schreibt: „Es wurde behauptet, Menschen, wie ich sie im Frank zeige, gebe es einfach nicht. Der Autor, als Beobachter der Menschen und seiner selbst, ist dessen nicht so sicher. Gewiss, meine Privatbank ist eine Fiktion. Aber wir alle wollen das Gute wie Franks Angestellte, glückliche Kinder, ein Häuschen in Maibrugg, anständig sein. Seien wir auf der Hut, dass wir vom Guten nicht nur singen wie sie.“ Das Stück zeigt nicht nur eine Gesellschaft in einer Krise ihrer Wirtschaft, sondern in einer Krise ihrer Werte. Die Korruption ist überall – selbst in der Familie.



Samstag, 14. Dezember 2019 | 19.00 Uhr | Stadthalle

Ein gewisser Charles Spencer Chaplin

Von Daniel Colas · deutsche Fassung Dieter Hallervorden
Schlosspark Theater Berlin / umbreit Entertainment e.K.
Regie: Rüdiger Wandel

mit: „Dr. Jo Gerner“ (GZSZ) alias Wolfgang Bahro spielt
Charlie Chaplin und acht weiteren Darstellern

Die außergewöhnliche Geschichte des wohl populärsten Menschen des 20. Jahrhunderts: Charles Spencer Chaplin (1889 – 1977).

Ein schwingendes Stöckchen, ein abgewetzter Anzug, eine Melone auf dem Kopf: In diesem Kostüm begeisterte Charlie Chaplin jahrzehntelang ein Millionenpublikum. Mit untrüglichem Gespür für die Rolle, hartem Arbeitseinsatz und dem Mut, alles auf eine Karte zu setzen, arbeitete sich der Künstler an die Weltspitze vor.

Doch wer war dieser Charlie Chaplin ohne sein Kostüm? Was dachte, fühlte, tat diese grandiose Persönlichkeit in ihrem Privatleben? Wen liebte dieser Mann, wem vertraute er? Wo war seine Familie?

Wie ging der Weltstar mit Schicksalsschlägen um?

In einem reichen Bilderbogen fasst der französische Autor Daniel Colas den Lebensbogen dieses Genies zusammen. Er schafft einen Helden zum Anfassen: Einen Menschen, der seine Familie liebt. Einen Mann, der glasklar weiß, wie er sein Publikum zu Jubelstürmen hinreißen und seine Medienpräsenz für politische Zwecke einsetzen kann.

Ins Deutsche übertragen wurde das Stück, das 2015 am Pariser Théâtre Montparnasse uraufgeführt wurde, von Dieter Hallervorden. Die deutschsprachige Erstaufführung folgte 2017 am Schlosspark Theater, Berlin.

Frank der Fünfte führt seine „in irgendeiner lebenswürdigen Altstadt in einer mittleren Großstadt“ gelegene Privatbank in langer Tradition. Doch die Geschäfte laufen schlecht. Während seine Ahnen noch die Wallstreet regierten und sein Großvater ganz China im Griff hatte, kann die Bank heute nicht einmal mehr ein mittelgroßes Elektrizitätswerk finanzieren. Um dem Bankrott zu entgehen, inszenieren der Bankier und seine Frau Ottilie Franks Tod. Nur die sechs verbliebenen Angestellten sind eingeweiht in den Betrug. Der ist ohnehin das Geschäftsmodell der Bank: Man liquidiert Bankkunden, sobald sie ihr Konto auflösen wollen, erpresst oder inszeniert Versicherungsbetrug, verkauft Sandkuhlen als Goldgruben, hier und da ist ein Mord notwendig. Doch das Modell hat ausgedient. Den Gaunern misslingt das Gaunern, denn

ihre Methoden stammen aus einer anderen, im Grunde schon vergangenen Zeit. Geplagt von seelischen und körperlichen Gebrechen träumen die Mitarbeiter der Gangsterbank allesamt scheinheilige Träume von einem anständigen Leben: Personalchef Egli und Frieda Fürst suchen seit über 20 Jahren ihr privates Glück miteinander, Prokurist Böckmann träumt von einem Kinderheim, der Schalterbeamte Kappeler will seine schwangere Freundin heiraten, sein Kollege Häberlin sehnt sich nach lebenslangem Zuchthaus und dessen sorglosem Frieden. Doch jeden Tag aufs Neue siegt die Gewohnheit und alle bleiben, wo sie sind. Bis ein anonymes Erpresser das Gleichgewicht der Bank über den Haufen wirft und den Gaunern zeigt, wie man erfolgreich Verbrechen begeht ...